

## Nachruf

Am 29. November 1971 verließ uns das Ehrenmitglied unserer Gesellschaft

### Professor Dr. med. Friedrich Pietrusky

wenige Monate vor Vollendung seines 79. Lebensjahres.

Pietrusky stammte aus Oberschlesien, studierte in Freiburg und Breslau, wurde nach Ausbildung in Pathologischer Anatomie und Psychiatrie Mitarbeiter von Georg *Puppe* in *Breslau*; er habilitierte sich bei ihm und übernahm nach dem Tode seines Lehrers die kommissarische Leitung des Breslauer Instituts. Im Alter von 34 Jahren erhielt er seinen ersten Lehrstuhl in *Halle*, wenige Jahre später wurde er nach Bonn berufen. Von Bonn aus begründete er die Internationale Akademie für Gerichtliche und Soziale Medizin; er organisierte und leitete deren erste Tagung in Bonn. Im Jahre 1942 folgte Pietrusky einer Berufung nach *Heidelberg*; hier war die Einrichtung eines neuen Instituts für gerichtliche Medizin sein besonderes Verdienst. Nach seiner Emeritierung zog er nach Pöcking am Starnberger See.

Pietrusky war ein anerkannter weitblickender Mitbegründer des Wissenszweiges von den Blutgruppen zwecks Ausschlusses der Vaterschaft. Sein Leitfaden über die Blutgruppenuntersuchung erlebte drei Auflagen, ebenso sein Lehrbuch für gerichtliche Medizin. Er war ein sehr tätiger Mitherausgeber des bekannten Handwörterbuches der gerichtlichen Medizin und naturwissenschaftlichen Kriminalistik (Berlin: Springer 1942) und viele Jahre hindurch auch Mitherausgeber der Deutschen Zeitschrift für die gesamte Gerichtliche Medizin. Etwa 100 wissenschaftliche Arbeiten stammen aus seiner Feder. An äußeren Anerkennungen fehlte es nicht; Pietrusky war gewähltes Mitglied der Leopoldina in Halle und Ehrenmitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften.

Er war ein glänzender Lehrer. Drei seiner Mitarbeiter hatten Lehrstühle inne.

*B. Mueller, Heidelberg*